

## **Stimmen gegen den Krieg**

Beiträge 81–90

1. Dietmar Füssel: Die Vögel des Krieges
2. Herbert Jan Janschka: Sarajewo 1993, Aleppo 2013, Ghuta 2018, Charkiw 2022
3. Günther Roth: Die Gefangene
4. Angelika Peaston: Zu wem flehst du
5. Yusuf Yigit: 1. FRIEDEN / 2. what is peace?
6. Kaia Rose: Krieg
7. Andrea Kerstinger: sprachlos
8. Kurt Haspel: (NIE) WIEDER KRIEG!
9. Hubert Brenn: Liebeslied für Frieden, Freiheit und Versöhnung
10. Margit Heumann: nix gelernt aus der geschichte

### **Dietmar Füssel: Die Vögel des Krieges**

Da fliegen  
die Vögel des Krieges  
die Krähen und Raben

Da landen  
die Vögel des Krieges  
auf einem Trümmerfeld

Da hocken  
die Vögel des Krieges  
bei reicher Ernte

Da krächzen  
die Vögel des Krieges  
beim Leichenschmaus.

### **Herbert Jan Janschka: Sarajewo 1993, Aleppo 2013, Ghuta 2018, Charkiw 2022 (Das ist der Krieg)**

Wo ist denn meine Schwester,  
fragte mich ein kleines Kind.  
Deine Schwester, sagte ich,  
die reitet auf dem Wind.

Wo ist denn meine Mutter,  
fragte sie mich dann.  
Deine Mutter, sagte ich,  
hält sich am Himmel an.

Wo ist denn mein Vater,  
weiß es vielleicht du?

Dein Vater, sagte ich,  
sieht dir von oben zu.

Wo ist denn unser Haus,  
fragte mich die Kleine.  
Dein Haus ist, sagte ich,  
worauf wir stehen, die Steine.

Da begriff ihr junges Leben  
und begann zu weinen.  
Nimm mich mit, bat sie,  
ich habe ja sonst keinen.

Ich fuhr ihr durch ihr Haar.  
Sie lächelte. Ich auch.  
Da fuhr des Krieges nächste Kugel  
der Kleinen in den Bauch.

#### Günther Roth: **Die Gefangene**

In der Mitte von Kriegeren, die mich gierig anstarren, fühle ich mich hilflos und bedroht. Da winkt mich der erste Krieger zu sich. Ich gehe. Meine Gedanken überschlagen sich, mein Puls ist schwebend, die Beine sind wie Kaugummi. Nur nicht fallen, sag ich mir, nur nicht dem Krieger vor die Füße fallen. Die paar Meter erscheinen mir endlos. Was will er von mir? Ich bin die Gefangene! Niemand rettet mich mehr, ich bin seiner Willkür ausgesetzt. Was hat der Krieger, dem ich nun gegenüberstehe mit mir vor? Ich sehe ihm ins Gesicht, ein leises Lächeln huscht mir entgegen und ich spüre ein Wenig Zuneigung. Er streicht mir zärtlich über die Wange und entblößt mich. Dann nimmt er mich um die Mitte und hebt mich auf seine Schenkel. Als er seine Absicht vollzogen hat, reicht er mich seinem Nächsten und der wieder seinem Nächsten, bis alle Krieger mich auf ihren Schenkeln hatten. Es schmerzt, der Schmerz, penetriert mich bis in die Knochen, als wären sie eben zerrieben worden, ich fühle Schmach, ich möchte weinen, habe aber keine Tränen. Als ich gefangen genommen wurde, hatte ich keine Hoffnung mehr, mein rasches Ende hatte ich vor Augen, doch nun keimt Lebensmut und Zuversicht auf, ich werde den Kriegern ein gemeinsames Kind gebären. Wieder stehe ich vor dem ersten Krieger, dieses Mal kugelrund voll mit neuem Leben. Da zückt der erste Krieger sein Schwert, stößt es mir wuchtig in den Oberbauch. Ich breche mit einem Schrei zu Boden, nehme noch halb den Druiden wahr, der meinen Todeskampf, mein zu Boden sinken und den Strahl des herausspritzenden Blutes vergleicht mit früheren Opfern. Ich nehme noch wahr, wie der erste Krieger die Nabelschnur mit einem Schwerthieb durchtrennt und den Säugling enthauptet. Danach orakelt der Druide.

#### Angelika Peaston: **Zu wem flehst du**

Zu wem flehst du  
verschmortes Gerippe  
dein Herz  
ins Nichts geschrien

Schweigt nicht länger  
ihr toten Glockenblumen ohne Geläut  
in letzter Gebärde  
Verschweigt nicht

was war und  
was wahr ist

ihr Wegwarten  
längs der Marschroute über den Berg  
steil und schwarz der Schnee, das Wasser, der Stein der Frühe  
die Luft  
der Rauch

Ist da jemand?  
War da niemand?

Es sternt kein Himmel

Mein Wort  
ins Nichts geschrieben

*(Aus „Halt still, mein Herz“, erschienen 2020 im der wolf verlag, Gedenkstätte KZ Loibl Süd)*

Yusuf Yigit: **1. FRIEDEN**

Frieden  
wurde vermieden.  
was uns bleibt, gewiss, ist;  
wieder gerade zu biegen,  
was zwischen uns ist,

nämlich: Frieden zu schließen.  
Lasst uns Liebe statt Kugeln schießen,  
aus unsren Adern und Venen,  
das ist es wonach wir uns sehnen!

Lasst uns treffen an einem Ort in der Mitte,  
wohin jeder macht dieselben Schritte,

Lasst uns mitnehmen unsere Kulturen,  
– unsere reichen, teuren Werkzeuge –  
lasst uns diese nutzen, damit gemeinsam bau'n  
unsre eigenen Menschen – Skulpturen  
an dunklen Nächten vorbei: bis zum Morgenraun!

Lasst uns dann diese bewundern,  
– nein, nicht die Skulpturen, sondern

die Menschen und das Menschsein,  
die Werkzeuge und Werke wie diese hervorbringen,  
und am Ende gemeinsam sitzen und fröhlich singen.

Lasst uns also die goldene Zukunft sein,  
so milde, so warmherzig, so friedlich, so rein.

Und lasst uns Folgendes schwören:  
auf dass wir uns, nie uns selbst überlassen,  
auf dass wir uns einander nicht mehr hassen,

auf dass wir zuschlagen die Türen unsrer Ohren,  
wenn Vorurteile so böse und so wild klopfen,  
um in den Köpfen des Menschen zu rumoren,  
damit unsre allerliebsten Gefühle stumpfen!

Lasst uns offen sein und unkompliziert,  
Worte wählen – einfach und unverziert,  
miteinander reden, einander fragen,  
sei es an guten oder schlechten Tagen,

lasst uns auch geben, statt nehmen,  
ohne Protzen – ohne Rühmen.  
Lasst uns nur Eines nehmen: die Rücksicht,  
und stets das Gute empfinden als Pflicht.

## 2. what is peace?

peace is to be united in one body,  
with all children of adam and eve,  
peace is to be himself a nobody,  
being one of the sufferers in this earth  
to say modestly like the peaceman rumi:  
im nobody, im nobody, im nobody!

Was ist Friede?

Friede ist, in einem Körper gänzlich vereint,  
mit allen Kindern von Adam und Eva zu sein,  
Friede ist, sich selbst ein Niemand zu sein,  
Einer der Leidenden in dieser Welt zu sein  
es ist so, wie es Rumi bescheiden ausdrückte:  
ich bin ein niemand, ein niemand, ein niemand!

Kaia Rose: **Krieg**

Zum Krieg finde ich  
keine Worte

Zum Krieg klingt in mir  
kein Lied

Ich kann ihn nicht  
verstehen  
weiß ihn nicht  
zu erfassen

Der Krieg ist nichts  
als Schweigen  
Er macht mich  
stumm

Andrea Kerstinger: **sprachlos**

SPRACHLOS  
aufgrund der Geschehnisse  
FASSUNGSLOS  
aufgrund der Nähe  
MACHTLOS  
aufgrund der Größe

FOLGENLOS  
die lächerlichen Sanktionen  
GEGENSTANDSLOS  
die unsinnigen Argumente  
TROSTLOS  
die Aussichten

WERTLOS  
das angehäuften Hab und Gut  
BELANGLLOS  
die Alltagsstreitereien  
BEDEUTUNGSLOS  
unsere Luxusprobleme

SINNLOS  
die Bemühungen?  
NUTZLOS  
die Lehren aus der Geschichte?  
ZWECKLOS  
die Gebete?

GEWALTLOS –  
der einzige Wunsch!

Kurt Haspel: **(NIE) WIEDER KRIEG!**

Rostrot glänzend ragt,  
ins Licht der Abendsonne getaucht  
ein Rohr.  
Gesplittert und alt  
mahnt es an die Zeit  
als es Menschen zerriss.

Doch jetzt rankt sich frech  
der Efeu empor  
und lockt  
die Kinder zum Spiel.

## Hubert Brenn: **Liebeslied für Frieden, Freiheit und Versöhnung**

### I Frieden

Als sie schlafen gingen, war Frieden  
als sie erwachten, war Krieg  
heulten die Sirenen  
erging der Befehl zum Einmarsch  
fielen bereits Schüsse  
schlugen die Bomben und Raketen ein  
rollten die Panzer über die Grenzen  
starben die ersten Freiheitshelden, die ihr Leben gaben  
Brudervolk gegen Brudervolk  
das Blut deines Bruders schreit zu mir (Gen 4, 10)

### II Freiheit

Zugesagt und versprochen  
es war gelogen  
vereinbart und ausgemacht  
es war gelogen  
Lügen, nichts als Lügen  
alles unehrlich und berechnend  
hinterhältig und absichtsvoll  
sie nennen es Sprache der Diplomatie  
Sprache der Politik  
Sprache der Mächtigen und Herrschenden  
Unwahrheiten und Täuschungsmanöver  
wenn die Wahrheit ans Licht kommt, ist es meistens zu spät

### III Versöhnung

Wer is Schwerchrt in die Hond nimmet  
ö durchs Schwerchrt umkimmet  
Unrecht und Gewalt  
mochn si auf di Dauer nie bezolt

lei fier Menschn mitn güetn Willn  
werchrt si di Fridnsvrhoeißige drfilln  
iez is genüeg, jo, di Schtondpunkte sein töll vrschidn  
obr um Himmels Willn: Mochet endlach Fridn!

*(Öztaler Dialekt, älteste gesprochene Sprache Österreichs, UNESCO Weltkulturerbe, in  
Übersetzung: Wer das Schwert in die Hand nimmt, kommt auch durch das Schwert um (Mt 26,  
52) / Unrecht und Gewalt / machen sich auf die Dauer nie bezahlt / nur für Menschen guten  
Willens / wird sich die Friedensverheißung erfüllen (Lk 2, 14) / es ist jetzt genug, ja, die  
Standpunkte sind sehr verschieden / aber um Himmels Willen: Macht endlich Frieden!)*

Margit Heumann: **nix gelernt aus der geschichte**

vorgestern  
alles männliche rekrutiert  
in uniformen gesteckt  
im gleichschritt marschiert  
ein lied auf kommando  
stolz in den kampf  
für volk und vaterland  
dem größtenwahn geopfertes  
kanonenfutter  
im namen des führers

gestern  
an der heimatfront  
lebensmittelmarken,  
trümmerfrauen, wiederaufbau  
angst um väter, söhne, brüder  
warten auf gefangenenpost  
glauben an den vermisstensuchdienst  
auf dem feld der ehre gefallenes  
kanonenfutter  
wird posthum geehrt

heute  
allianzen mit diktatoren  
rüstungsgüter zur budgetsanierung  
waffenhilfe für krisengebiete  
militärische interventionen  
versehen mit ölzweig und taube  
getarnt als friedenstruppen  
und nichts anderes als  
kanonenfutter  
im namen der terrorbekämpfung

morgen  
wird wieder irgendwo  
alles männliche rekrutiert

in uniformen gesteckt  
im gleichschritt marschiert  
ein lied auf kommando  
stolz in den kampf  
für fadenscheinige gründe stirbt  
kanonenfutter  
im namen von lug und trug